

InTeReg Research Report Nr. 30-2004

*BESCHÄFTIGUNG IN DER STEIERMARK
NACH BRANCHEN 2004 UND 2005
„HERBSTPROGNOSE“*

ERSTELLT IM RAHMEN VON WIBIS STEIERMARK

Raimund Kurzmann, Gerhard Streicher, Gerold Zakarias

Oktober 2004

1 Zusammenfassung

Die Zahl der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse¹ wird heuer in der Steiermark um +1,3 % oder rund +5 400 ausgeweitet. Dies ist der stärkste Zuwachs seit dem Jahr 1999. Zu beachten ist, dass die Entwicklung im Ausmaß von etwa +0,4 %-Punkten auf den Fahrzeugbau zurückzuführen ist, der aufgrund eines Sondereffekts heuer ein stark überdurchschnittliches Wachstum erfährt. Unter diesem Gesichtspunkt spiegelt der für das Jahr 2005 prognostizierte Zuwachs von +1,0 % (absolut rund 4 300 Beschäftigungsverhältnisse) die sich fortsetzende günstige Konjunkturerholung wider. Die Vergleichszahlen für Österreich insgesamt betragen +0,7 % heuer und +0,9 % im kommenden Jahr. Die Hauptergebnisse der Prognose können nachstehender Tabelle entnommen werden.

Tabelle 1: Hauptergebnisse der Prognose

Merkmal		jährliche Veränderung [%]				
		2001	2002	2003	2004	2005
Aktive unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse	Steiermark	0,8	-0,5	0,2	1,3	1,0
	Österreich	0,4	-0,5	0,2	0,7	0,9

Quelle: JOANNEUM RESEARCH InTeReg (Rohdaten HVSV)

Die gesamtwirtschaftliche Situation Österreichs ist derzeit von einer nach wie vor verhaltenen Entwicklung der inländischen Nachfrage (Konsum und Investitionen) einerseits und deutlichen Zugewinnen aus dem Außenbeitrag (Exporte minus Importe) andererseits geprägt. Diese Konstellation begünstigt die Entwicklung vor allem in Sektoren des sekundären Bereichs, wo sich die Auswirkungen der Konjunkturerholung bereits in der Beschäftigung zeigen. Besonders ins Auge sticht die *Sachgütererzeugung*, in der die Beschäftigung in der Steiermark heuer um +1,1 % ausgeweitet wird. Auch wenn hier wiederum der Sondereffekt im *Fahrzeugbau* zum Tragen kommt, verzeichnet doch eine Reihe anderer Teilbranchen ebenfalls überdurchschnittliche Ergebnisse.

In der Folge führt dies dazu, dass der übliche Wachstumsvorsprung der *Dienstleistungen*, die 2004 um +1,7 % oder knapp +4 800 Beschäftigungsverhältnisse zunehmen werden, gegenüber dem *produzierenden Bereich* deutlich geringer ausfallen wird. Da nicht nur Branchen mit typischerweise hohem Teilzeitanteil gutes Wachstum aufweisen, ist zu erwarten, dass die Beschäftigungszuwächse im Jahr 2004 im Vergleich zu den vergangenen Jahren vermehrt aus Vollzeitarbeitsplätzen bestehen werden.

Im kommenden Jahr 2005 werden sich die Wachstumsanteile wiederum verschieben. Für die *Sachgütererzeugung* werden nach dem Wegfall des heurigen Sondereffekts mit +0,1 % leichte Zuwächse erwartet, die jedoch immer noch +0,4 %-Punkte über dem mittelfristigen Trend liegen. Auch die *Bauwirtschaft* verbleibt, wenn auch mit einem Rückgang um -0,8 %, auf einem relativ erfreulichen Pfad, die Beschäftigung in der *Energie- und Wasserversorgung* wird, da in diesem Sektor die Konsolidierungsphase der letzten Jahre abgeschlossen ist, stagnieren. Damit bleibt die sich fortsetzende Konjunkturbelebung auch in der Arbeitsnachfrage des *sekundären Bereichs* deutlich sichtbar. Die erwartete verstärkte Erholung der Konsumnachfrage stärkt tendenziell die *Dienstleistungen*, die mit +1,7 % das Wachstum von 2004 halten werden können.

¹ Diese Kennzahl beinhaltet weder Karenzgeldbezieherinnen noch Präsenzdienner oder in Schulung befindliche Personen.

2 Konjunkturelle Lage und Hauptergebnisse der Prognose

Entsprechend den Ergebnissen der vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) betrug das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres in Österreich im 1. Quartal 2004 +0,8 % und im 2. Quartal bereits +1,9 %. In diesen Zahlen spiegeln sich starke Zuwächse im Außenbeitrag (Exporte minus Importe) wider, die auf die starke Steigerung der Exportnachfrage (+11 % im 2. Quartal) zurückzuführen sind. Demgegenüber bleiben die Impulse aus der heimischen Nachfrage trotz moderaten Zuwächsen im privaten Konsum aufgrund der insgesamt stagnierenden Investitionstätigkeiten gering. Die regionalen Konjunkturindikatoren für den produzierenden Bereich der Steiermark zeigen weiterhin eine Verfestigung des Aufschwungs an. Nicht nur die tatsächliche Produktion, sondern auch vorausseilende Indikatoren wie die Auftragsengpässe sind im ersten Halbjahr – auch nach Berücksichtigung des Sondereffekts im Fahrzeugbau – kräftig gestiegen. Der Zuwachs der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse wird im heurigen Jahr in der Steiermark mit +1,3 % (absolut rund +5 400 Beschäftigungsverhältnissen) sehr stark ausfallen, jedoch zu in etwa +0,4 %-Punkten auf einen Sondereffekt im Fahrzeugbau zurückzuführen sein. Im Hinblick auf die Beschäftigungsentwicklung wirkt sich die beschriebene gesamtwirtschaftliche Konstellation in einem vergleichsweise geringen Wachstumsvorsprung der Dienstleistungen aus: Mit +0,5 % wächst der produzierende Bereich weit überdurchschnittlich (1,2 %-Punkte über dem Schnitt), wohingegen die Dienstleistungen mit +1,7 % Zuwachs nur um 0,3 %-Punkte über dem mittelfristigen Schnitt zu liegen kommen.

Das kommende Jahr 2005 wird aus heutiger Sicht weiterhin von einer Konjunkturbelebung gekennzeichnet sein, die sich in einem regionalen Beschäftigungszuwachs von +1,0 % oder rund +4 500 absoluten Beschäftigungsverhältnissen niederschlagen wird. In Österreich insgesamt wird die Beschäftigung mit +0,9 % expandieren. Die Impulse für die Gesamtwirtschaft werden verstärkt aus der heimischen Nachfrage erfolgen, die Dynamik der Exporte geht etwas zurück, die Importe steigen stärker aufgrund der höheren Konsumnachfrage. Dies begünstigt die Entwicklung in den Dienstleistungsbranchen, deren Beschäftigungszuwächse in der Steiermark weiterhin +1,7 % erreichen werden (Österreich +1,3 %). Der produzierende Bereich verliert 2005 nur auf den ersten Blick an Dynamik, nicht mehr jedoch, wenn man den Sondereffekt des Fahrzeugbaus herausrechnet. Die -0,2 % stellen im Vergleich zum mittelfristigen Trend eine weiterhin günstige Entwicklung dar.

2.1. ALLGEMEINE KONJUNKTURELLE LAGE

Die Dynamik der Konjunkturentwicklung in den USA und Asien entspricht bereits jener früherer Konjunkturzyklen und davon profitiert nun auch zunehmend Europa und damit auch Österreich. Das sichtbarste Zeichen dafür sind die Exportzahlen, die im Laufe des ersten Halbjahres 2004 sukzessive stärker nach oben zeigten. Als Folge davon dürfte die Kapazitätsauslastung der europäischen Industrie im 3. Quartal 2004 deutlich zugelegt haben; mit erwarteten 81,8 % sollte erstmals seit drei Jahren der langjährige Durchschnitt erreicht worden sein.

In Österreich zeigen die Daten der vierteljährlichen VGR ein ähnliches Bild. Die wirtschaftliche Aktivität hat vor allem im 2. Quartal 2004 deutlich zugelegt. Im Vergleich mit dem jeweils entsprechenden Zeitraum des Vorjahres war im 1. Quartal ein Wachstum von +0,8 % und im 2. Quartal von bereits +1,9 % zu beobachten. Gegenüber dem Vorjahr haben sich dabei allerdings die Wachstumsbeiträge der verschiedenen Nachfragekomponenten verschoben. Die inländische Verwendung (also Konsumnachfrage der privaten und öffentlichen Haushalte sowie Investitionen) hat seit dem 4. Quartal 2003 kontinuierlich an Gewicht verloren, obwohl eine moderate Zunahme im privaten Konsum beobachtet werden kann. Die Entwicklung der Investitionen ist je-

doch von Vorzieheffekten aufgrund des Auslaufens der Investitionsprämie des 2. Konjunkturpakets der Bundesregierung mit Ende 2003 geprägt. Dies führt dazu, dass der Beitrag der Investitionen zum Wachstum des BIP heuer sehr gering bleiben wird. Die Gründe für die deutliche Wachstumsbeschleunigung im 2. Quartal 2004 liegen praktisch ausschließlich im gestiegenen Außenbeitrag. Die Exporte stiegen im 2. Quartal um real beinahe +11 %, während die Zunahme im 1. Quartal noch bei +1,4 % lag; demgegenüber erhöhten sich die Importe um +2,0 % im 1. und um +7,4 % im 2. Quartal.

Für 2005 wird eine neuerliche Verschiebung der Wachstumsbeiträge erwartet. Die Tendenz des Konsumentenvertrauens ist in den letzten Monaten zwar nur leicht steigend, dennoch sollten die privaten Konsumausgaben aufgrund der Zunahme der verfügbaren Realeinkommen im kommenden Jahr stärker zulegen können. Diese Entwicklung wird begünstigt durch die steigende Beschäftigung sowie die Steuerreform 2005. Damit sollte sich auch die Geschäftslage der Dienstleistungsunternehmen, die in den letzten Monaten nur mäßig gestiegen war, sowie des Einzelhandels deutlicher aufhellen. Auch für die Investitionen zeigen Frühindikatoren eine Erholung im kommenden Jahr an. Begünstigt wird dies durch eine steigende Kapazitätsauslastung, die in der österreichischen Industrie zur Jahresmitte erstmals seit drei Jahren wieder an den mittelfristigen Durchschnitt herankam. Zusammengenommen wird der Beitrag der inländischen Verwendung ein stärkeres Gewicht bekommen, während die Impulse des Außenbeitrags – gerade auch wegen gestiegener Importe im Zuge der Konsumerholung – im kommenden Jahr deutlich zurückgehen sollten.

Die Risiken bezüglich der weiteren Wirtschaftsentwicklung werden momentan in insbesondere vier Bereichen gesehen. Neben den hohen Energiepreisen und den in einigen Staaten hohen Immobilienpreisen (deren plötzliches Sinken vor allem die Konsumnachfrage deutlich dämpfen könnte) betrifft dies die Frage nach der weiteren Konjunkturentwicklung in den USA und China. Wie der Auszug aus aktuellen nationalen und internationalen Prognosen zu Beschäftigungs- und Wirtschaftswachstum in nachstehender Tabelle zeigt, wird jedoch mehrheitlich eine nur leicht abgeschwächte Entwicklung der Weltwirtschaft erwartet, während das Wirtschaftswachstum Österreichs im kommenden Jahr noch zulegen sollte.

Tabelle 2: Unselbstständige Aktivbeschäftigung (USB)² und Bruttoinlandsprodukt (BIP): Aktuelle nationale und internationale Prognosen, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

Merkmal	Quelle	2003	2004	2005
USB Ö	WIFO	0,2	0,6	0,9
	IHS	0,2	0,7	0,8
BIP Ö	WIFO	0,7	1,9	2,5
	IHS	0,7	2,1	2,5
BIP EU	IWF	0,5	2,2	2,2
BIP USA	IWF	3,0	4,3	3,5

Quelle: WIFO und IHS, Konjunkturprognosen Oktober 2004; IWF World Economic Outlook, September 2004

Auch die verfügbaren regionalen Konjunkturindikatoren für die Steiermark zeichnen ein immer positiveres Bild. Die abgesetzte Produktion des produzierenden Bereichs wurde im ersten Halbjahr 2004 deutlich ausgeweitet. Die Umsatzzunahme von etwas über +30 % ist zwar großteils auf den Fahrzeugbau (nämlich die Wiederaufnahme der Fahrzeugproduktion im ehemaligen EUROSTAR-Werk) zurückzuführen; bereinigt man die Daten um diesen Sektor, so zeigt sich jedoch immer noch ein Zuwachs von +7,0 %, was deutlich über dem nationalen Schnitt von +3,5 % liegt. Verantwortlich dafür zeichnen vor allem die Sektoren Metallverarbeitung (+13,7 % im ersten Halbjahr) und Elektrotechnik/Elektronik (+7,4 %), auch das Energiewesen konnte seine Produktion deutlich steigern.

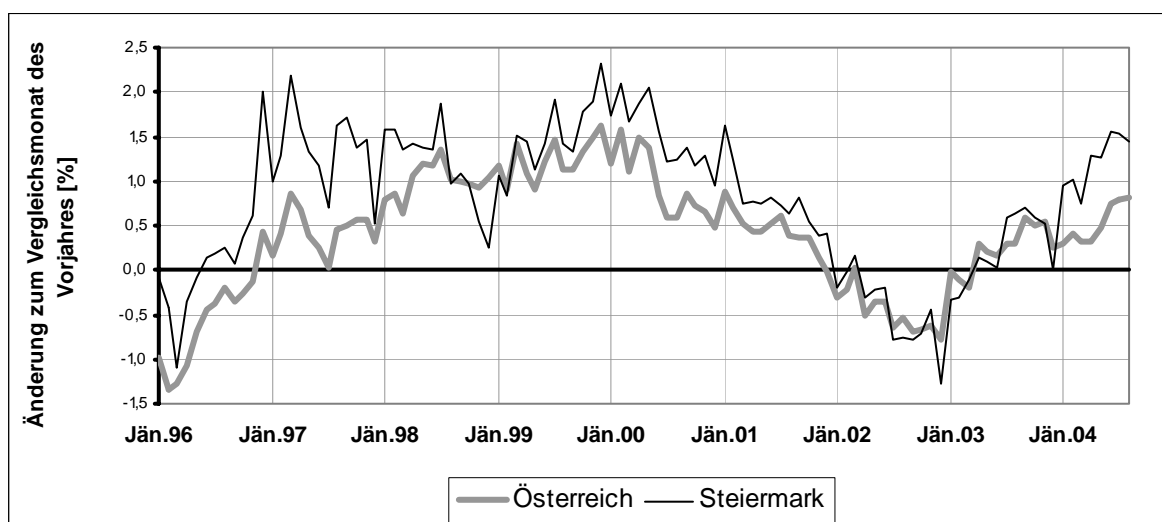
² Im gesamten Bericht beziehen sich alle Angaben zu den unselbstständig Beschäftigten auf die sogenannten „Aktivbeschäftigten“, d.h. Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, den Präsenzdienst ableisten (sich davor aber in einem Beschäftigungsverhältnis befanden) oder sich in Schulung befinden werden nicht gezählt. Ebenfalls nicht enthalten sind die geringfügig Beschäftigten.

Das Bauwesen weist bedingt durch den im Vergleich zum Vorjahr frühen Ostertermin stark schwankende Quartalswerte auf (Rückgang im 1. Quartal von -7,9 % und Zuwachs im 2. Quartal von +4,6 %), über das gesamte erste Halbjahr gesehen war die Produktion leicht rückläufig (-0,5 %).

Die Auftragseingänge in der Steiermark für das erste Halbjahr sind im Vorjahresvergleich um +57 % (Österreich +16,7 %) angewachsen. Auch hier ist der Fahrzeugbau entscheidend beteiligt. Die um den Fahrzeugbau korrigierte Steigerung beträgt für die Steiermark jedoch immer noch +13,2 % (jene für Österreich +8,5 %). Entsprechend haben auch die Auftragsbestände in der Steiermark – bereinigt um den Fahrzeugbau – gerade im zweiten Quartal deutlich zugelegt, wobei sich das oben dargelegte gesamtwirtschaftliche Bild in einer überproportionalen Steigerung der ausländischen Aufträge widerspiegelt. Insgesamt gesehen lassen sich aus den regionalen Konjunkturdaten also deutlich positive Zeichen für die kommenden Quartale herauslesen, was nicht zuletzt auch von diversen Umfragen über die Einschätzung der Geschäftslage seitens der steirischen Unternehmen bestätigt wird.

Die Konjunkturerholung hinterlässt bereits ihre Spuren in der Beschäftigungsstatistik. Die nachstehende Abbildung 1 zeigt die Entwicklung der aktiven Beschäftigungsverhältnisse bis inklusive August 2004.

Abbildung 1: Monatliche Entwicklung der aktiven Beschäftigungsverhältnisse (Veränderungen in % gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres)³



Quelle: JOANNEUM RESEARCH InTeReg (Rohdaten HVSV)

Anhand der Abbildung wird deutlich, dass die Beschäftigungsentwicklung der Steiermark nach im nationalen Schnitt liegenden Jahren 2002 und 2003 heuer wieder über dem Österrichtrend zu liegen kommen wird. Der deutliche Abstand ist zu einem Gutteil, aber nicht ausschließlich, auf den erwähnten Sondereffekt zurückzuführen.

³ Bemerkung: Da seit Anfang 2004 keine Schulungsteilnehmer des AMS mehr als „Beschäftigte“ gezählt werden (vgl. auch die Textbox auf Seite 6), werden die Veränderungsdaten des Jahres 2004 auf den um die Anzahl der DLU-Bezieher reduzierten Wert des entsprechenden Monats des Vorjahres bezogen.

2.2. HAUPTERGEBNISSE DER PROGNOSE

Methodische Anmerkung: Bei den Beschäftigungsdaten, die auf Angaben des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger (HVSV) basieren, sind im vergangenen Jahr zwei institutionelle Änderungen zu verzeichnen. Die eine betrifft die Vollrechtsfähigkeit der Universitäten, was bewirkt, dass die Universitätsbeschäftigten nun nicht mehr im Sektor *Öffentliche Verwaltung*, sondern im Sektor *Unterrichtswesen* aufscheinen. Im Rahmen der vorliegenden Prognosen, in denen nur das Branchenaggregat *Öffentliche Verwaltung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen und sonstige Dienstleistungen* behandelt wird, zeitigt diese Umbuchung keine weiteren Auswirkungen.

Die zweite Änderung ist schwerwiegender; sie betrifft den Wegfall der Vollversicherung bestimmter Schulungsteilnehmer durch das Arbeitsmarktservice, wodurch diese Personen aus der Beschäftigtenstatistik – genauer aus dem Sektor *öffentliche Verwaltung* – herausfallen. Diese Gruppe der sogenannten „DLU-Bezieher“ umfasste im Schnitt des Jahres 2003 in der Steiermark etwa 2 800 Personen oder etwa 0,7 % der Gesamtbeschäftigung (auf Österreichebene etwa 13 100 Beschäftigte, entsprechend 0,4 % der Gesamtbeschäftigung). Seit Anfang 2004 werden nun diese Schulungsteilnehmer nicht mehr als Beschäftigte geführt. Um die Interpretation der Ergebnisse zu vereinfachen, wurde im vorliegenden Bericht die folgende Vorgangsweise gewählt: Die Prognose des Jahres 2004 wird auf die um die DLU-Bezieher reduzierte Beschäftigung des Jahres 2003 bezogen. Damit können die prognostizierten Zahlen direkt als Veränderungen der Aktivbeschäftigung interpretiert werden (die Veränderung der „offiziellen“ HVSV-Beschäftigung wird damit aber um etwa 0,7 %-Punkte in der Steiermark und 0,4 %-Punkte in Österreich „überschätzt“). Für die historischen Wachstumsraten bis 2003 wird diese Korrektur nicht durchgeführt, da ja in den früheren Jahren immer DLU-Bezieher inkludiert waren. Andere Sektoren außer *Öffentliche Verwaltung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen und sonstige Dienstleistungen* (und damit auch die Gesamtbeschäftigung) sind von diesem Problem nicht betroffen.

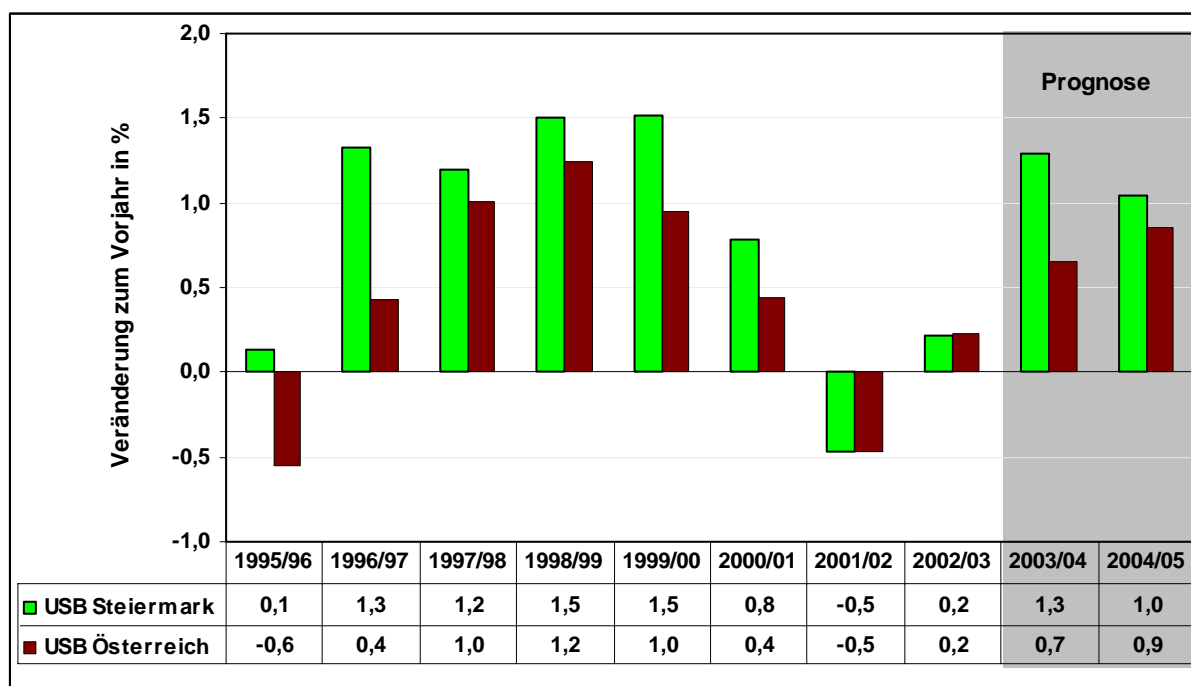
Die vorliegende Herbstprognose des Instituts für Technologie- und Regionalpolitik geht weiterhin von einer deutlichen Erholung der Wirtschaftsentwicklung aus. Die Zahl der unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse laut HVSV wird in der Steiermark 2004 um voraussichtlich +1,3 % zunehmen (und damit wesentlich stärker wachsen als in Österreich insgesamt). Dies stellt eine deutliche Verbesserung gegenüber den letzten beiden Jahren dar, die jedoch auch von einem statistischen Effekt im Zusammenhang mit der Wiederaufnahme von Produktionstätigkeiten im steirischen Fahrzeugbau geprägt ist. Insofern kann die etwas abgeschwächte Zuwachsrate des Jahres 2005 (+1,0 %) als eine Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs interpretiert werden.

Der Blick auf einzelne Branchenhauptgruppen zeigt, dass die absolute Entwicklung in der Beschäftigung auch heuer wieder von den Dienstleistungen und hier wiederum den *Wirtschaftsdiensten* (+6,0 %, entspricht etwa 1 900 Beschäftigten), dem *Beherbergungs- und Gaststättenwesen* (+1,2 %, etwa 200 Beschäftigungsverhältnisse) sowie der Branchengruppe *Öffentliche Verwaltung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen und sonstige Dienstleistungen* (+1,3 % oder 1 700 Beschäftigte) geprägt sein wird. Mit +1,6 % (etwa 1 100 Beschäftigten) wird auch der *Handel* ein überdurchschnittliches Jahresergebnis aufweisen.

Besonders bemerkenswert ist jedoch die Entwicklung im produzierenden Bereich. Die *Sachgütererzeugung* sollte mit +1,1 % (gut 1 100 Beschäftigten) nach zwei Jahren des Rückgangs ein positives und stark über dem mittelfristigen Trend (-0,3 %) liegendes Wachstum aufweisen, wengleich hier die positive Entwicklung praktisch ausschließlich vom *Fahrzeugbau* getragen wird, der durch die Wiederaufnahme der Produktionstätigkeit in einem Werk mit +15 % sein deutlich bestes Ergebnis seit 1999 erreichen sollte. Im Jahr 2005 wird mit dem

prognostizierten Rückgang der Zuwachsraten in diesem Sektor auf +2,0 % daher auch die Sachgütererzeugung insgesamt mit +0,1 % praktisch stagnieren.

Abbildung 2: Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten (USB) in der Steiermark und in Österreich



Quelle: JOANNEUM RESEARCH InTeReg.

Die übrigen Hauptgruppen weisen negative Veränderungsdaten auf, auch wenn sich einige Branchen dabei deutlich besser als im Schnitt der letzten Jahre darstellen. Mit einem Rückgang von nur noch -0,5 % dürfte im Sektor *Energie- und Wasserversorgung* die Konsolidierung der letzten Jahre abgeschlossen sein (dieser Sektor wies im Schnitt der Jahre 1996-2001 einen Rückgang von -1,9 % auf; die extremen Rückgänge der letzten beiden Jahre waren zusätzlich auf eine Unternehmensauslagerung und damit einen rein statistischen Effekt zurückzuführen). Dementsprechend wird für 2005 mit einer gleichbleibenden Zahl an Beschäftigungsverhältnissen gerechnet (± 0 %).

In geringerem Maße gilt dies auch für die Branche *Verkehr und Nachrichtenübermittlung*: Auch hier bedeuten die prognostizierten -1,1 % eine Verbesserung gegenüber den letzten drei Jahren, die einen Schnitt von -3,3 % aufwiesen; für das Jahr 2005 ist mit einem ähnlichen Ergebnis zu rechnen. Die für beide Jahre 2004 und 2005 prognostizierten -0,8 % im *Bauwesen* stellen ebenfalls eine deutliche Verbesserung gegenüber der Entwicklung der letzten Jahre dar.

3 Entwicklung der Beschäftigung nach Branchen

Die aktuelle Herbstprognose für die Beschäftigung in der Steiermark nach Branchen-Obergruppen (NACE 1-Steller) ist in nachstehender Tabelle 3 zusammengefasst.

Im Jahr 2004 wird es absolut gesehen um etwa 5 400 Beschäftigungsverhältnisse mehr geben als im Jahr zuvor (siehe auch Tabelle 5 im Anhang), was einem Zuwachs von (gerundet) +1,3 % entspricht. Der durchschnittliche Beschäftigtenstand sollte damit im Jahresschnitt 2004 bei 424 800 liegen. Im nächsten Jahr 2005 wird mit einer weiteren Zunahme um rund 4 500 Beschäftigte (entspricht +1,0 %) auf 429 300 gerechnet.

Neben dem zuverlässig positive Wachstumsraten aufweisenden **Dienstleistungssektor** wird heuer sogar der **primäre Wirtschaftsbereich** (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) seine Beschäftigung geringfügig (um +0,3 %) ausbauen können. Ein deutliches Beschäftigungsplus ist im **produzierenden Bereich** zu erwarten, das allerdings im Wesentlichen von einer Sondersituation im Fahrzeugbau getragen ist. Für 2005 wird hier daher auch wieder ein leichter Beschäftigungsrückgang erwartet, der jedoch immer noch deutlich moderater als der mittelfristige Schnitt in diesem Sektor ausfallen wird.

Tabelle 3: Beschäftigungsentwicklung nach Branchen-Obergruppen in der Steiermark (2002, 2003; Prognose: 2004, 2005)

NACE-Obergruppe (Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %)	2002	2003	2004	2005
INSGESAMT	-0,5	0,2	1,3	1,0
A/B PRIMÄRSEKTOR	0,8	2,6	0,3	-1,6
C-F PRODUKTIONSSEKTOR	-2,9	-1,7	0,5	-0,2
C Bergbau	-3,3	-1,8	-3,8	-3,3
D Sachgütererzeugung	-1,7	-1,1	1,1	0,1
E Energie- und Wasserversorgung	-20,0	-8,8	-0,5	0,0
F Bauwesen	-3,8	-2,5	-0,8	-0,8
G-Q DIENSTLEISTUNGSSEKTOR	0,7	1,1	1,7	1,7
G Handel, Reparatur	-1,0	0,6	1,6	1,2
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	3,1	2,8	1,2	1,2
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-3,3	-3,5	-1,1	-1,2
J Kredit- und Versicherungswesen	0,9	0,0	0,9	0,3
K Wirtschaftsdienste	6,1	3,5	6,0	6,9
L-Q Öff. Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialwesen, Sonst. Dienstleistungen	1,0	1,6	1,3	1,3

Quelle: JOANNEUM RESEARCH InTeReg (Rohdaten: HVSU)

Die Sachgütererzeugung zeigte im vergangenen Jahr stärkere Rückgänge bei der Beschäftigung, die auf die konjunkturelle Situation, nicht zuletzt aber auch auf die vorübergehende Einstellung von Teilen der steirischen *Automobilbranche*, die die in den Jahren davor beobachteten hohen Zuwachsraten von fast +9 % pro Jahr beendet hat, zurückzuführen sind. Die Wiederaufnahme der Produktion in der zweiten Hälfte des letzten Jahres wird heuer zu einer Beschäftigungsausweitung um mehr als +15 % bzw. +1 900 Beschäftigte führen. Mit einem weiteren nennenswerten Ausbau ist künftig in diesem Sektor nicht mehr zu rechnen (hier wird wahrscheinlich ein Halten des erreichten, hohen Niveaus bereits als Erfolg zu werten sein). Ein Anteil von 15 % an der gesamten Sachgütererzeugung bedeutet aber auch, dass die sehr dynamische Entwicklung im Fahrzeugbau einen großen Anteil am positiven Abschneiden der Sachgütererzeugung hat (zum Vergleich: Nimmt man an, dass der Zuwachs des Fahrzeugbaus 2004 anstatt 15,0 % nur +2,0 % betragen würden (die Rate die für 2005 erwartet wird), würde sich die Veränderungsrate der Sachgütererzeugung von +1,1 auf -0,5 % verringern; die

Gesamtbeschäftigung würde in diesem Fall statt um +1,3 nur noch um +0,9 % zulegen können). Dieser Sektor ist damit natürlich auch für die positive Entwicklung des Technologiesektors⁴ verantwortlich (+5,8 %, nach Rückgängen in den letzten beiden Jahren). Durch den Wegfall dieses einmaligen Effekts kann für 2005 im Fahrzeugbau nur noch mit einem Zuwachs von +2,0 % gerechnet werden, was sich auch in einem massiven Rückgang der Wachstumsrate für die Sachgütererzeugung insgesamt niederschlagen wird: +0,1 % bedeuten für 2005 eine nur unwesentliche Beschäftigungszunahme, wobei jedoch nicht übersehen werden darf, dass dieser Sektor in der vergangenen Jahren um durchschnittlich -0,3 % geschrumpft war.

Die Elektrobranche wird heuer die starken Beschäftigungsverluste der letzten Jahre beenden können, mit +0,3 % sogar um etwa 30 Beschäftigte mehr aufweisen als im Vorjahr. Für 2005 wird mit einer ähnlichen Entwicklung gerechnet. Die leichten Rückgänge in den letzten Jahren werden sich in der Metallerzeugung etwas verstärken: Mit -650 Beschäftigten (-3,0 %) werden in diesem Sektor die absolut gesehen größten Verluste innerhalb der Sachgüterbranche erwartet. Mit nur noch -0,4 % sollte sich 2005 dann allerdings eine günstigere Entwicklung einstellen.

Im Energiesektor ist eine Fortsetzung der extremen Rückgänge der beiden letzten Jahre (die im Wesentlichen durch eine Unternehmensausgliederung bedingt waren) auszuschließen; abgesehen davon kann der prognostizierte Rückgang um nur noch -0,5 % derart interpretiert werden, dass die Konsolidierungsphase in diesem Sektor inzwischen abgeschlossen sein sollte. Für 2005 wird dementsprechend auch von einer gleichbleibenden Zahl an Beschäftigungsverhältnissen ausgegangen.

Tabelle 4: Beschäftigungsentwicklung nach Branchen in der Sachgütererzeugung und den Wirtschaftsdiensten in der Steiermark (2002, 2003; Prognose: 2004, 2005)

NACE-2-Steller (Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %)	2002	2003	2004	2005
INSGESAMT	-0,5	0,2	1,3	1,0
SACHGÜTERERZEUGUNG INSGESAMT	-1,7	-1,1	1,1	0,1
DAVON: TECHNOLOGIEBEREICH	-0,9	-1,2	5,8	1,3
15/16: Nahrungs- und Genussmittel und Getränke	-0,2	-0,5	-0,4	-0,4
17/18: Textilien und Textilwaren, Bekleidung	-7,7	-4,3	-4,4	-4,3
19: Ledererzeugung und -verarbeitung	-4,7	0,4	4,5	0,0
20: Be- und Verarbeitung von Holz	-5,6	1,0	-0,5	0,0
21: Herstellung und Verarbeitung von Papier/Pappe	0,4	1,7	0,8	0,5
22: Verlagswesen und Druckerei	-4,8	-7,2	2,3	-1,5
23/24: Chemikalien und chem. Erzeugung; Kokerei	2,3	0,4	0,7	1,0
25: Gummi- und Kunststoffwaren	-1,4	8,1	5,2	1,6
26: Baustoffe - Glas, Waren aus Steinen und Erden	-4,9	-3,7	-3,3	-2,0
27/28: Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallwaren	-0,7	-0,4	-3,0	-0,4
29: Maschinenbau	4,9	0,7	1,0	1,4
30-33: Elektrotechnik/Elektronik	-7,5	-6,1	0,3	0,5
34/35: Fahrzeugbau; Sonstiger Fahrzeugbau	1,2	1,5	15,3	2,0
36/37: Sonstige Erzeugung: Möbel etc.; Recycling	-1,9	-3,2	-1,4	-1,5
WIRTSCHAFTSDIENSTE GESAMT	6,1	3,5	6,0	6,9
70/71: Realitätenwesen; Vermietung	-0,7	-1,0	-2,3	-0,6
72: Datenverarbeitung und Datenbanken	10,3	-1,4	7,3	8,7
73/74: Forschung und Entwicklung; Erbringung unternehmensbezogener Dienstleistungen	7,0	5,0	7,5	8,0

Quelle: JOANNEUM RESEARCH InTeReg (Rohdaten: HVSV)

⁴ Als Technologiebereich wird die Branchengruppe (NACE 2-Steller in Klammer) Kokerei (23), Chemie (24), Maschinenbau (29), Elektrotechnik/Elektronik/Feinmechanik (30-33), Fahrzeugbau (34, 35) bezeichnet.

Die Prognose für das Bauwesen fällt mit -0,8 % (-200 Beschäftigten) für heuer und das nächste Jahr etwas besser als in den letzten Jahren aus; dies korreliert mit einer insgesamt höheren Bauproduktion, positive Wachstumsraten, wie sie letztmals 1997 zu beobachten waren, sind jedoch wegen der vergleichsweise schwächeren Entwicklung des beschäftigungsintensiveren Hochbaus dennoch nicht zu erwarten.

Mit Ausnahme des Sektors Verkehr und Nachrichtenübermittlung (dessen Veränderungsrate von -1,1 % allerdings auch eine Verbesserung gegenüber den durchschnittlich -3,3 % betragenden Rückgängen der letzten drei Jahre darstellt) sind im **Dienstleistungssektors** heuer durchwegs zumindest leichte Zuwächse zu erwarten. Die stärksten Gewinne werden erneut in den Wirtschaftsdiensten zu verzeichnen sein; mit +6,0 % (+1 900 Beschäftigten) sollte der Zuwachs heuer fast dem Trend der letzten zehn Jahre entsprechen und mit +6,9 % im Jahr 2005 sogar wieder überdurchschnittliche Werte aufweisen. Innerhalb der Wirtschaftsdienste sind die unternehmensbezogenen Dienstleistungen mit +7,5 % die am stärksten wachsende Branche. In der Datenverarbeitung ist nach dem letztjährigen Rückgang für heuer wieder mit einer Zunahme um +7,3 % (+200 Beschäftigte) zu rechnen. Es ist weiterhin davon auszugehen, dass die Zeit der zweistelligen Zuwachsraten in diesem Sektor, wie sie von 1997 bis 2002 beobachtet werden konnten, vorbei sein dürfte, wenn auch der prognostizierte Zuwachs von +8,7 % für das Jahr 2005 nur knapp unter dieser Marke liegt und den höchsten Wert aller betrachteten Sektoren aufweist.

Das Beherbergungs- und Gaststättenwesen wird 2004 wiederum zulegen, wenn auch mit +1,2 % (+200 Beschäftigten) wie erwartet gedämpfter als in den letzten beiden Jahren (jeweils etwa +3 %). Trotzdem ist diese weitere Steigerung gegenüber den beiden vergangenen, sehr guten Tourismusjahren als durchaus nicht selbstverständlich einzuschätzen, zumal im nächsten Jahr mit einer Weiterführung dieser Entwicklung gerechnet wird. Eine ähnlich positive Überraschung sollte der Handel bieten: mit +1,6 % (+1 100 Beschäftigten) heuer und +1,2 % im nächsten Jahr wird hier ein deutlich über dem Trend liegender Zuwachs prognostiziert, wenn gleich gerade in diesem Sektor die Zunahme fast ausschließlich auf Teilzeitbeschäftigung zurückgehen dürfte.

Im Kredit- und Versicherungswesen ist schon seit Jahren eine stagnierende bis ganz leicht rückläufige Entwicklung zu beobachten; mit +0,9 % wird 2004 ein für diesen Sektor schon als „sehr hoch“ einzustufender Zuwachs erwartet, der allerdings nur gut +100 Beschäftigten entspricht. In diesem Sektor sind auch die Standortbereinigungen weiterhin im Laufen, was stärkere Beschäftigungsausweitungen auch im Zuge eines wirtschaftlichen Aufschwungs unwahrscheinlich erscheinen lässt (+0,3 % für 2005).

Im Bereich öffentliche Verwaltung, Unterrichts- und Gesundheitswesen, sonstige Dienstleistungen wird mit einem Zuwachs um +1,3 % gerechnet, ein Plus von etwa +1 800 Beschäftigungsverhältnissen. Hierbei ist allerdings auf die in der Textbox auf Seite 6 erläuterten Änderungen bei den Schulungsteilnehmern des AMS zu verweisen; die +1,3 % stellen den Zuwachs der aktiven Beschäftigung ohne DLU-Bezieher in diesem Sektor dar (die „offizielle“ Zahl der Beschäftigungsverhältnisse sollte durch den Wegfall der DLU-Bezieher um etwa -0,8 % sinken). Für 2005 wird mit einem Zuwachs von +1,3 % die Dynamik gegenüber 2004 beibehalten, wobei für den Kernbereich der öffentlichen Verwaltung eine stagnierende Beschäftigungssituation angenommen wird.

4 Anhang

Tabelle 5: Aktive unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse in der Steiermark, absolut (2001, 2002, 2003; Prognosen 2004, 2005)⁵

NACE-Obergruppe	2001	2002	2003	2003 o. DLU	2004	2005
INSGESAMT	423.281	421.317	422.238	419.415	424.800	429.300
A/B Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	4.236	4.270	4.382	4.382	4.400	4.300
C Bergbau	3.596	3.478	3.416	3.416	3.300	3.200
D Sachgütererzeugung	98.925	97.289	96.221	96.221	97.300	97.400
E Energie- und Wasserversorgung	5.410	4.330	3.948	3.948	3.950	3.950
F Bauwesen	33.037	31.793	31.006	31.006	30.800	30.500
G Handel, Reparatur	68.525	67.822	68.210	68.210	69.300	70.100
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	16.857	17.378	17.862	17.862	18.100	18.300
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	26.470	25.585	24.678	24.678	24.400	24.100
J Kredit- und Versicherungswesen	12.263	12.373	12.377	12.377	12.500	12.550
K Wirtschaftsdienste	28.853	30.610	31.670	31.670	33.600	35.900
L-Q Öff. Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialwesen, Sonst. Dienstleistungen	125.111	126.391	128.467	125.645	127.300	129.000
NACE-2-Steller	2001	2002	2003	2003 o. DLU	2004	2005
INSGESAMT	423.281	421.317	422.238	419.415	424.800	429.300
SACHGÜTERERZEUGUNG INSGESAMT	98.925	97.289	96.221	96.221	97.300	97.400
DAVON: TECHNOLOGIEBEREICH	35.405	35.096	34.662	34.662	36.700	37.200
15/16: Nahrungs- und Genussmittel und Getränke	10.203	10.179	10.130	10.130	10.100	10.050
17/18: Textilien und Textilwaren, Bekleidung	3.898	3.597	3.442	3.442	3.300	3.150
19: Ledererzeugung und -verarbeitung	1.400	1.335	1.339	1.339	1.400	1.400
20: Be- und Verarbeitung von Holz	5.940	5.610	5.665	5.665	5.650	5.650
21: Herstellung und Verarbeitung von Papier/Pappe	5.131	5.153	5.239	5.239	5.300	5.300
22: Verlagswesen und Druckerei	3.160	3.009	2.794	2.794	2.850	2.800
23/24: Chemikalien und chem. Erzeugung; Kokerei	3.017	3.086	3.098	3.098	3.100	3.150
25: Gummi- und Kunststoffwaren	685	676	731	731	770	780
26: Baustoffe - Glas, Waren aus Steinen und Erden	4.108	3.905	3.762	3.762	3.650	3.550
27/28: Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallwaren	23.190	23.033	22.942	22.942	22.300	22.200
29: Maschinenbau	8.228	8.634	8.698	8.698	8.800	8.900
30-33: Elektrotechnik/Elektronik	12.232	11.309	10.618	10.618	10.650	10.700
34/35: Fahrzeugbau; Sonstiger Fahrzeugbau	11.928	12.068	12.249	12.249	14.100	14.400
36/37: Sonstige Erzeugung; Möbel etc.; Recycling	5.806	5.697	5.515	5.515	5.450	5.350
WIRTSCHAFTSDIENSTE GESAMT	28.853	30.610	31.670	31.670	33.600	35.900
70/71: Realitätenwesen; Vermietung	4.710	4.678	4.632	4.632	4.550	4.500
72: Datenverarbeitung und Datenbanken	2.691	2.968	2.928	2.928	3.150	3.400
73/74: Forschung und Entwicklung; Erbringung unternehmensbezogener Dienstleistungen	21.451	22.964	24.110	24.110	25.900	28.000

Quelle: JOANNEUM RESEARCH InTeReg (Rohdaten: HVSV); Rundungsdifferenzen der Jahre 2004 und 2005 nicht ausgeglichen

⁵ In der Spalte „2003 o. DLU“ sind die aktiven Beschäftigungsverhältnisse laut HVSV um die DLU-Beihilfenbezieher reduziert. Siehe dazu auch die Textbox auf Seite 6. Die Veränderung betrifft den Sektor L-Q sowie die Gesamtbeschäftigung. Die entsprechenden neuen Werte bilden die Basis für die Berechnung der Wachstumsraten für das Jahr 2004. Werte unter 1 000 sind auf 10, unter 20 000 auf 50, darüber auf 100 Beschäftigungsverhältnisse gerundet. Rundungsdifferenzen sind nicht ausgeglichen.

Tabelle 6: Entwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse nach Branchen in der Steiermark (2002, 2003; Prognosen 2004, 2005)

NACE-Obergruppe	2002	2003	2004	2005
(Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %)				
INSGESAMT	-0,5	0,2	1,3	1,0
A/B Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	0,8	2,6	0,3	-1,6
C Bergbau	-3,3	-1,8	-3,8	-3,3
D Sachgütererzeugung	-1,7	-1,1	1,1	0,1
E Energie- und Wasserversorgung	-20,0	-8,8	-0,5	0,0
F Bauwesen	-3,8	-2,5	-0,8	-0,8
G Handel, Reparatur	-1,0	0,6	1,6	0,9
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	3,1	2,8	1,2	1,2
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-3,3	-3,5	-1,1	-1,2
J Kredit- und Versicherungswesen	0,9	0,0	0,9	0,3
K Wirtschaftsdienste	6,1	3,5	6,0	6,9
L-Q Öff. Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialwesen, Sonst. Dienstleistungen	1,0	1,6	1,3	1,3
NACE-2-Steller	2002	2003	2004	2005
INSGESAMT	-0,5	0,2	1,3	1,0
SACHGÜTERERZEUGUNG INSGESAMT	-1,7	-1,1	1,1	0,1
DAVON: TECHNOLOGIEBEREICH	-0,9	-1,2	5,8	1,3
15/16: Nahrungs- und Genussmittel und Getränke	-0,2	-0,5	-0,4	-0,4
17/18: Textilien und Textilwaren, Bekleidung	-7,7	-4,3	-4,4	-4,3
19: Ledererzeugung und -verarbeitung	-4,7	0,4	4,5	0,0
20: Be- und Verarbeitung von Holz	-5,6	1,0	-0,5	0,0
21: Herstellung und Verarbeitung von Papier/Pappe	0,4	1,7	0,8	0,5
22: Verlagswesen und Druckerei	-4,8	-7,2	2,3	-1,5
23/24: Chemikalien und chem. Erzeugung; Kokerei	2,3	0,4	0,7	1,0
25: Gummi- und Kunststoffwaren	-1,4	8,1	5,2	1,6
26: Baustoffe - Glas, Waren aus Steinen und Erden	-4,9	-3,7	-3,3	-2,0
27/28: Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallwaren	-0,7	-0,4	-3,0	-0,4
29: Maschinenbau	4,9	0,7	1,0	1,4
30-33: Elektrotechnik/Elektronik	-7,5	-6,1	0,3	0,5
34/35: Fahrzeugbau; Sonstiger Fahrzeugbau	1,2	1,5	15,3	2,0
36/37: Sonstige Erzeugung: Möbel etc.; Recycling	-1,9	-3,2	-1,4	-1,5
WIRTSCHAFTSDIENSTE GESAMT	6,1	3,5	6,0	6,9
70/71: Realitätenwesen; Vermietung	-0,7	-1,0	-2,3	-0,6
72: Datenverarbeitung und Datenbanken	10,3	-1,4	7,3	8,7
73/74: Forschung und Entwicklung; Erbringung unternehmensbezogener Dienstleistungen	7,0	5,0	7,5	8,0

Quelle: JOANNEUM RESEARCH InTeReg (Rohdaten: HVSV)

Tabelle 7: Österreichentwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse sowie Differenz Steiermark- minus Österreich-Entwicklung (2004, 2005: Prognose)

NACE-Obergruppe (jeweils gegenüber dem Vorjahr in %-Punkten bzw. Tendenzangaben ⁶)	Österreich		Differenz Steiermark-Österreich			
	2002	2003	2002	2003	2004	2005
INSGESAMT	-0,5	0,2	0,0	0,0	0,6	0,1
A/B Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	1,6	1,8	-0,8	0,9	-	--
C Bergbau	-1,0	-0,5	-2,3	-1,3	--	--
D Sachgütererzeugung	-2,5	-1,7	0,8	0,6	++	+/-
E Energie- und Wasserversorgung	-3,6	-1,4	-16,3	-7,4	-	+/-
F Bauwesen	-2,8	-1,2	-1,0	-1,3	+/-	+/-
G Handel, Reparatur	-0,6	-0,4	-0,4	1,0	+	+/-
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	1,8	2,2	1,3	0,6	+/-	+/-
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-1,8	-2,3	-1,5	-1,3	+/-	+/-
J Kredit- und Versicherungswesen	0,2	-0,5	0,7	0,6	+	+/-
K Wirtschaftsdienste	3,8	3,1	2,2	0,4	+++	++
L-Q Öff. Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheits- und Sozialwesen, sonst. Dienstleistungen	0,2	1,8	0,8	-0,1	+/-	+/-
NACE-2-Steller	2002	2003	2002	2003	2004	2005
INSGESAMT	-0,5	0,2	0,0	0,0	0,6	0,1
SACHGÜTERERZEUGUNG INSGESAMT	-2,5	-1,7	0,8	0,6	++	+/-
DAVON: TECHNOLOGIEBEREICH	-1,9	-1,0	1,0	-0,2	+++	+
15/16: Nahrungs- und Genussmittel und Getränke	-1,1	-0,4	0,9	-0,1	-	-
17/18: Textilien und Textilwaren, Bekleidung	-8,0	-8,5	0,3	4,2	++	+
19: Ledererzeugung und -verarbeitung	-4,0	-9,6	-0,7	10,0	+++	+++
20: Be- und Verarbeitung von Holz	-2,3	-1,2	-3,2	2,2	+/-	+/-
21: Herstellung und Verarbeitung von Papier/Pappe	1,1	1,3	-0,7	0,4	+	+/-
22: Verlagswesen und Druckerei	-3,1	-4,5	-1,7	-2,7	+++	-
23/24: Chemikalien und chem. Erzeugung; Kokerei	2,5	1,4	-0,2	-1,0	++	+
25: Gummi- und Kunststoffwaren	-3,0	-0,7	1,7	8,8	+++	+
26: Baustoffe – Glas, Waren aus Steinen und Erden	-3,5	-2,4	-1,5	-1,3	-	-
27/28: Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallwaren	-1,5	0,0	0,8	-0,3	---	-
29: Maschinenbau	-0,2	-0,8	5,1	1,5	+	+
30-33: Elektrotechnik/Elektronik	-6,6	-4,3	-1,0	-1,8	+++	+
34/35: Fahrzeugbau; Sonstiger Fahrzeugbau	-0,2	1,9	1,4	-0,4	+++	+
36/37: Sonstige Erzeugung: Möbel etc.; Recycling	-5,5	-5,1	3,6	1,9	+/-	-
WIRTSCHAFTSDIENSTE GESAMT	3,8	3,1	2,2	0,4	+++	++
70/71: Realitätenwesen, Vermietung	-1,3	-1,2	0,6	0,2	-	+/-
72: Datenverarbeitung und Datenbanken	4,4	-0,6	5,8	-0,7	+++	+++
73/74: Forschung und Entwicklung; Erbringung unternehmensbezogener Dienstleistungen	5,0	4,5	2,0	0,4	+++	+

Quelle: JOANNEUM RESEARCH InTeReg (Rohdaten: HVSU)

⁶ "+/-" ...Wachstum in der Steiermark liegt um weniger als 0,5 %-Punkte über bzw. unter dem Österreichwert
 "+" ("...")...Wachstum in der Steiermark liegt zwischen 0,5 %- und weniger als 1,5 %-Punkten über (unter) dem Österreichwert
 "++" ("...")...Wachstum in der Steiermark liegt zwischen 1,5 %- und weniger als 2,5 %-Punkten über (unter) dem Österreichwert
 "+++" ("...")...Wachstum in der Steiermark liegt um 2,5 %-Punkte und mehr über (unter) dem Österreichwert

InTeReg Research Report Series

Research Reports des Instituts für Technologie- und Regionalpolitik der JOANNEUM RESEARCH geben die Ergebnisse ausgewählter Auftragsforschungsprojekte des InTeReg wieder. Weitere .pdf-Files der Research Report Series können unter <http://www.joanneum.at/rtg/rp> heruntergeladen werden.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an interreg@joanneum.at.

© 2004, JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH – Alle Rechte vorbehalten.